

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 97.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 20. August.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Tages-Neuigkeiten.

**Nagold, 19. Aug.** Gestern hatten auch wir Gelegenheit, die Calwer Gewerbe-Ausstellung zu besuchen, und müssen gestehen, daß wir in unsern geringen Erwartungen, die wir durch den Besuch größerer derartigen Ausstellungen hegten, nicht nur beschämt, sondern der Uebersetzung geworden, daß dieselbe, trotz des Betrags, daß in den vertretenen 3 Bezirken Calw, Leonberg, Nagold weitaus die Landwirtschaft die hervortretende Erwerbsthätigkeit bildet, ebenbürtig an die Seite mancher ihrer Vorgängerinnen gestellt werden kann. Nur wenige Zweige des Gewerbes, die zum Comfort des Lebens dienen, sahen wir nicht vertreten, und wenn auch viele Gegenstände den gewöhnlichen Markt präsentiren, so gibt doch das Ganze ein schönes Bild des gewerblichen Fortschrittes dieser 3 Bezirke. Einzelne Gegenstände der Ausstellung auszuheben, müssen wir uns schon deshalb versagen, weil wir uns hiebei einer großen Parteilichkeit schuldig machen könnten, denn manches, das in der geräumigen lichten Halle fast unscheinbar verschwindet, zeigt oft ebenso die kunstfertige Hand und den Fleiß, wie jene Maschinen-Produkte, die die Bewunderung auf sich ziehen. Besonders befriedigt hat uns aber das Arrangement, das jedes Plätzchen auszunützen wußte und doch den allgemeinen Ueberblick erleichtert. Wir können daher jedem, der ein Interesse an der Gewerbetätigkeit und dessen Fortschritte zeigt, nur raten, den Besuch der Ausstellung nicht zu versäumen, wo ihn die Freundlichkeit und Gefälligkeit der Ausstellungsbeamten noch besonders angenehm berühren wird.

**Stuttgart, 15. Aug.** Die von mehreren Gemeinden und Amtskörperschaften eingereichten, von der Ständerversammlung bei der K. Staatsregierung empfohlenen Bitten um Erhöhung der Entschädigung für Verpflegung der während des Kriegs 1870/71 einquartierten Soldaten aus Staatsmitteln, wurden von Sr. Majestät dem König auf Antrag der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens dahin genehmigt, daß für eine volle Tagesverköstigung 11 kr., für Frühstück 2 kr., für Mittagessen 6 kr., für Nachtessen 3 kr. für ein verständigtes, das Mittag- und Abendessen zusammenfassendes Essen, 8 kr. nachvergütet werden.

**Stuttgart, 15. Aug.** Der deutsche Kronprinz ist in Begleitung des Königs Karl um 9<sup>1/2</sup> Uhr Abends mit einem Extrazug von Friedrichshafen hier angekommen. Er wurde von einer ungeheuren Volksmenge jubelnd begrüßt und fuhr durch ein Spalier von Lampensträgern zum Schlosse. Die Lampensträger zogen hierauf mit Musik und unter Hochrufen am Schlosse vorbei. Auf den umliegenden Bergen brennen Freudenfeuer.

**Stuttgart, 16. Aug., Morgens.** Während des gestrigen Aufenthalts des deutschen Kronprinzen in Friedrichshafen kamen auch die Kaiserin Augusta, der Großherzog und die Großherzogin von Baden zum Besuche von Mainau herüber und verweilten bis zum Abend. Der Extrazug, welcher gestern Abend den Kronprinzen nach Stuttgart führte, hielt nur in Biberach, wo der Kronprinz den Perron betrat und sich mit den Behörden auf's Freundlichste unterhielt. Auf der Fahrt hierher zeigten sich beim Geislinger Albübergang viele Bergfeuer, darunter ein weithin leuchtendes auf dem Hohenstaufen.

**Stuttgart, 16. Aug.** Heute Vormittag hat auf dem großen Exercierplatz, welcher in dem auf der Höhe über Stuttgart belegenen Walde befindlich ist, die Musterung der Stuttgarter Garnison durch den deutschen Kronprinzen stattgefunden. Das militärische Schauspiel verlief bei herrlichem Wetter in glänzender Weise.

**Stuttgart, 16. August.** Nach beendigter Musterung empfing heute der Kronprinz die Vorstände des Gemeinderathes, des Bürgerausschusses und des Festcomites, indem er für den großartigen und herzlichen Empfang, welcher auf ihn einen ergreifenden Eindruck gemacht habe, seinen Dank aussprach. Nachmittags war Gala-Diner zu Ehren des Kronprinzen im königlichen Lustschloß Wilhelma. — 17. Aug., 8 Uhr Morgens. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist soeben zur Musterung der Ludwigsburger Garnison abgereist. Die Einwohnerschaft begrüßte den Kronprinzen, welcher auf seiner weiteren Inspektionsreise Stuttgart nicht mehr berührt, zum Abschied auf das Herzlichste.

**Stuttgart, 17. Aug.** Nachdem der Kronprinz von Stuttgart abgereist ist, wird sich der König heute nach seiner Befizung Bebenhausen bei Tübingen und von dort am Freitag nach Friedrichshafen zurückbegeben.

**Stuttgart, 17. Aug.** Die Ludwigsburger Revue ist heute Vormittag bei herrlichem Wetter glänzend verlaufen. Der Kronprinz äußerte sich, wie auch gestern in Stuttgart, sehr befriedigt über die Leistungen der Truppen. Heute Abend erfolgt die Weiterreise über Heilbronn, wo festlicher Empfang stattfindet, nach Langenburg, wo der Kronprinz beim Fürsten Langenburg den Sonntag zubringt, um Montag nach Ulm weiterzureisen.

**München, 16. Aug.** Einer Privatbesuche der „S.“ zufolge meldet „Saling's Borsenblatt“ in einer Münchener Korrespondenz, daß Windthorst, ehemaliger Minister des Königs von Hannover, sich um das Portefeuille des Außenwärters bewirbt und von der Hofkamarilla und Klerikalen unterstützt wird. (Die Perle von Neppen wäre also der „Mann der rettenden That“ für den „Volksboten“. Zittere du armes deutsches Reich. D. R.)

**Berlin, 16. Aug.** Die „Spener'sche Zeitung“ meldet, daß der Großherzog von Sachsen-Weimar seinen Besuch zu der Dreikaiser-Jahresversammlung habe anmelden lassen, und somit das Eintreffen sämtlicher thüringischer Fürsten festsetze.

**Michelstadt, 13. Aug.** In heutiger Sitzung des hiesigen Bezirksstrafgerichts wurde ein Reservist im 2. Infanterie-Regiment wegen Beleidigung des Landesherrn, dadurch verurtheilt, daß er in einer hiesigen Wirtschaft äußerte: „Ich habe dem Kaiser von Deutschland gebietet, der Großherzog wohnt ja nur noch im Hauszins bei diesem, was kann Der“ — in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und 14 Tagen verurtheilt.

**Halle, 10. Aug.** Durch Plakat war eine Versammlung der Metallarbeiter zur Besprechung des Normal-Arbeitstages u. a. auf gestern Abend anberaumt. Als Unternehmer stellte sich ein ehemaliger Arbeiter der Mew'schen Fabrik, Leineweber, der Versammlung vor. Diese wählte aber nicht ihn, sondern den Laskaaner Buchbändler Köhling aus Leipzig zum Vorsitzenden. Es wurde nun beschlossen, die Tagesordnung fallen zu lassen und die Principien der internationalen Social-Demokratie zu erörtern, und dazu erhielt ein Hr. Kongemann, auch aus Leipzig, jetzt aber in Köthen, das Wort. Der Vortrag war darauf berechnet, die Arbeiter-Agitation für die Reichstagswahl in Fluß zu bringen und für den Arbeiterverein der Internationalen zu werben. Auf sechs Punkte sollte sich die Agitation richten: 1) Abschaffung des Bundesrathes und Souveränitäts-Erklärung des Reichstages. Mittel zum Zweck: Nur Arbeiter als Abgeordnete. Wenn dann das vom Reichstage angenommene Gesetz nicht sanctionirt würde, so — gingen die Abgeordneten nach Hause zu ihren Wählern. 2) Freiheit der Presse, Abschaffung der Cautions. Die Zeitungsschreiber taugten alle nichts; sie erzielten das Volk in der Dummheit, schrieben nur von einander ab. Selbständig arbeiteten nur die von der Regierung bezahlten Schreiber, den andern Schreibern gaben die Verleger, welche ein brillantes Geschäft machten, so bezahlte wenig, daß nur Abschreiber sich fänden. 3) Abschaffung des Militärs. Fürs Vaterland sollte gekämpft sein? Gehöre denn dem Arbeiter ein Stückchen Land? Sorge denn der Landesvater dafür, daß seine Kinder Wohnungen fänden? Wäre das Militär abgeschafft, gäbe es keinen Krieg. 4) Abschaffung der indirecten Steuern und Einführung der progressiven Einkommensteuer. Wer nicht das Nothwendige hätte, würde nichts zahlen; die Millionen einnehmen, könnten leicht eine Million zahlen. 5) Einführung des Normal-Arbeitstages von 8 Stunden. 6) Vereinigung der Arbeiter in Productiv-Genossenschaften mit Staatshilfe von 80-100 Millionen.

Der Director des k. statistischen Bureaus Geheimrer Regierungsrath Dr. Engel verläßt am Donnerstag Berlin, um sich zum statistischen Kongress nach Petersburg zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich der berühmte belgische Statistiker Quetelet, der Meister der Statistik, welcher trotz seiner 77 Jahre die weite Reise von Brüssel nach Petersburg nicht scheut. Dem Kongresse wird übrigens das später hier erscheinende, hochbedeutende Werk über die Statistik der Verluste des Feldzuges 1870-71 vorgelegt werden. Zu demselben gehören 6 Karten, welche zum Theil die Verluste, zum Theil den Aufmarsch der Heere mit ihren Hauptquartieren, den Schlachttagen und Dispositionen in einer ganz neuen und überaus greisbaren Weise graphischer Darstellung zur Anschauung bringen. Nach den Ausweisen dieses Werkes beträgt die Zahl der Todten bei dem gesammten deutschen Heere 40,881 Mann. Davon sind im Gefecht gefallen 17,372; ihren Wunden erliegen 10,710; verunglückt 316, durch Selbstmord gestorben 30. An Krankheiten verstorben: an der Ruhr 2000, am Typhus 6965, am gastrischen Fieber 189, an den Pocken 261, an der Lungenentzündung u. 500, an anderen acuten inneren Krankheiten 321 Mann, an der Schwindsucht 529, an anderen chronischen Krankheiten 249, vöthlich 94, ohne Angabe der Krankheit 556, ohne Angabe der Todesursache 419 Mann. Die Zahl der Vermissten beträgt 4009.

Sanzen, über  
und die er-  
nen Angaben  
Verein zu-  
würdigkeit  
hat. Der  
Berichts ist  
vor auf die  
eine von  
stelte Kom-  
72.  
rthschaft.  
cher  
rein.  
nnmachung  
wirthschaft  
welche als  
Prämien  
ihre Mel-  
des Vereins  
Auftrag:  
r, Sectr.  
neler ver-  
tag den 17.  
Stück sehr  
nglische  
ne.  
Väder.  
en=  
mäßem  
en und  
bar er-  
teilung  
ohne Medeln.  
n, id 177  
ist einge-  
nung.  
en.  
tgeld  
heit auszu-  
teimle,  
Pflugschaft  
Anstehen  
Teufel.  
g S  
Watz.  
Kind des  
2 Monate  
Morgens

Bismarck's Brief über sein erstes Zusammentreffen mit Napoleon nach Sedan ist interessant genug, interessanter aber noch ist ein geflügeltes Wort des Fürsten. Als ich dem Kaiser Napoleon, sagte er, in dem kleinen Städtchen bei Sedan beinahe eine Stunde gegenüber saß, war es mir grade so zu Muthe, wie wenn ich als junger Mensch auf dem Ballen ein Mädchen engagirt hätte, mit dem ich kein Wort zu sprechen wußte und das Niemand abholen wollte.

Von Hamburg aus war am Mittwoch in Berlin ein Viehbändler eingetroffen, der einen Transport von 32 Ochsen brachte. Schon bevor derselbe eintraf, war der Behörde die Anzeige zugegangen, daß das Vieh mit Umgehung der wegen der Kinderpest an der russischen Grenze anacordneten Sperre von dort eingeführt worden sei. Das sämmtliche Vieh wurde in Beschlag genommen, demnächst getödtet und auf dem Felde hinter dem neuen Viehbof vergraben. Die zu dem Transport benutzten Eisenbahnwaggons sollen auf Rechnung des Viehbändlers sämmtlich verbrannt werden. Der demselben dadurch erwachsene Schaden soll sich auf circa 40,000 Thaler belaufen.

Das Consistorium der Provinz Sachsen hat die Abhaltung eines Fest- und Dankgottesdienstes am 2. Sept. durch einen besondern Erlaß an alle evangelischen Geistlichen genehmigt. Es scheint demnach, daß dieser Tag in ganz Preußen als ein Nationalfest gefeiert werde. Zugleich hat auch die Regierung zu Merseburg die Theilnahme sämmtlicher Schulen bei der Feier angeordnet.

Seit etwa 14 Tagen ist, wie der „Schles. Zig.“ mitgetheilt wird, im schlesischen Gebirge eine Mineralölquelle entdeckt. Dieselbe wird bereits fleißig benutzt. Die Flüssigkeit ist in Geruch und Farbe dem Petroleum ähnlich, an Gewicht etwas leichter und brennt mit heller Flamme.

Die „Straßb. Zig.“ schließt einen Artikel über die „Aktiva des französischen Staatschazes“ mit folgenden Worten: „Der Gesamtbetrag der Bölle und indirekten Steuern belief sich im ersten Semester dieses Jahres auf 404,2 Mill. gegen 380,9 Mill. für 1870 und 368,0 Mill. für 1869. So finden wir also, daß für das laufende Jahr von diesen Steuern wenig über 50 Mill. Mehreinnahmen gegen 1870 zu erwarten sind, während Hr. Thiers auf wenigstens 300 Mill. gerechnet hat. Ein beträchtliches Defizit ist also schon jetzt als unabwendbar anzusehen.“

Prag, 13. Aug. Es ist konstatiert, daß das in Preußen geraubte Kind Anna Böckler in Böhmen zuletzt am 26. Juli auf dem Pferdemarkt in Neuhof bei Rigeunern gesehen wurde.

Der „Courrier de France“ erwähnt eines Gerüchtes, dem zufolge der deutsche Generalstab an Bismarck ein Denkschreiben gerichtet habe, in welchem der Besitz von Velfort als unerlässlich für die Sicherheit Deutschlands dargestellt und die Forderung erhoben werde, daß man Verhandlungen einleite, um Frankreich eine Entschädigung auf irgend einer anderen Stelle anzubieten.

In Rom erkrankte plötzlich die wunderschöne Tochter einer dort lebenden spanischen Adelsfamilie an den Folgen einer Vergiftung. Dem Tode nahe, gestand sie, sich selbst den Tod gegeben zu haben, da sie von ihrem Beichtvater, einem Carmelitermönche, verführt worden sei und sich Mutter fühle, weshalb sie, um die Schande nicht zu überleben, Gift genommen habe. Glücklicherweise konnte sie durch rechtzeitige Anwendung von Gegengift gerettet werden. Der saubere Carmeliter, eine in ganz Rom durch seine imposante Erscheinung bekannte Persönlichkeit, ist plötzlich verschwunden.

Petersburg, 15. Aug. Eingetrossener Melbung zufolge ist gestern in Dünaburg der ansehnliche Stadttheil durch eine Feuersbrunst vernichtet worden.

Die wohlfeilsten Tagelöhner sind in Rußland zu haben. Dort erhält ein solcher 15 Kopeken = 4/5 Silbergroschen täglich und einige Gläser Schnaps.

### Allerlei.

— (Weiland König Ludwigs Hofmaler in München) war Stieler; er malte die vielen weiblichen Schönheiten in der berühmten Galerie dem König alle zu Dank; nur bei der Kosa traf er's nicht, die konnte dem alten königlichen Herrn nicht schön genug werden. „Stieler, Stieler“, sagte er ärgerlich, „Ihr Pinsel wird alt!“ Der Hofmaler schluckte die Bille hinunter und brachte dem König das Bild, als es fertig war. Schmunzelnd wendete es der König hin und her und lobte es als eine gute Arbeit. „Ich dachte auch, Majestät“, sagte der Künstler, für „einen alten Pinsel wäre das Ding gut genug!“ (Für den Herrn Staatsanwalt setzen wir hinzu, daß Alfred Meißner diese wahrhaftige Geschichte berichtet.)

Woher das Lied: Stiefel muß sterben, ist noch so jung? Zu Luthers Zeiten trat ein Dorfpfarrer Magister Stiefel auf und prophetische den Weltuntergang auf einen bestimmten Tag. Die Bauern arbeiteten nicht mehr, sondern verzubelten alles, was sie hatten. Der Tag kam, aber die Welt ging nicht unter. Da fielen die Bauern über den Pfarrer her, prügelten ihn durch und schleppten ihn unter dem Gefang: Stiefel muß sterben! gefangen nach Wittenberg. Dort wurde er zwar beschützt, aber in einen weit entlegenen Ort veretzt.

— Einem Bäuerlein — wie verrathen nicht wo — wird Schulden halber seine Kuh, sein Schwein, sein Heu und sein Kartoffelvorrath gepfändet, als es aber endlich zur Versteigerung kommt, ist nichts mehr da. Der Bauer wird vor den Richter geladen und angeordnet: Warum habt Ihr die Sachen veräußert? — Veräußert? sagte der Bauer: Ich hab mir veräußert; die Kuh hat das Heu gefressen, das Schwein die Kartoffeln und meine Frau, ich und meine Kinder haben uns hinter die Kuh und das Schwein gemacht. Daraus können Sie sehen, Herr Richter, daß wir mir veräußert haben.

— In einem Musikaliengeschäft. Dame: „Ich wünsche einige Gesangsstücke, darf ich bitten, mir etwas vorzuschlagen?“ Commis: „Vielleicht „Kennst du der Liebe Sehnen?“ — Dame: „Das kenne ich schon.“ — Commis: „Haben Sie schon den ersten Kuß?“ — Dame: „Ich denke, den habe ich schon!“ — Commis: „O, dann: „Entlieb mit mir und sei mein Weib.“ — Dame: „Ja, ich glaube, das wäre etwas für mich.“

— Ein Pariser Blatt theilt folgenden Stoßkäufer einer zu wohlbeliebten Frau mit: „Ich bin so fett, daß ich mit allen Wänchen meines Herzens um Nummer bitte, damit ich abmagere. Aber sowie mich irgend ein Kummer trifft, macht mich der Gedanke, daß ich nun bald abmagere, so glücklich, daß ich immer fetter werde.“

— Aus dem Leben. Gauner: „Du, Hannes, was kostet Dein neuer Hut?“ — Hannes: „Das kann ich Dir nicht genau sagen; es war gerade Niemand im Laden, wie ich ihn laute.“

— Redebäume. Die Tugend ist des Glüdes Mutter, willst du die Tochter, so halte dich an die Mutter.

### Antliche Bekanntmachungen.

R a g o l d

### A u f r u f.

Zu der Rechtsache des Abraham Kiefe von Baißingen, Klägers, gegen Thaddäus Kaupp, von Umerthalheim, Beklagten, Darlehensforderung betreffend, wird der mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Beklagte zu der ohne Vorverhandlung am Mittwoch den 16. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

stattfindenden mündlichen Verhandlung vor dem erkennenden Gerichte hierher vorgeladen mit dem Anfügen, daß das Duplikat der Klage auf hiesiger Gerichtskanzlei zu seiner Verfügung liegt.

Kläger bringt vor, Beklagter habe von ihm am 26. November 1871 ein baares Darlehen von 250 fl., verzinslich zu 5% und heimzahlbar am 1. Mai 1872, erhalten und daran nicht mehr als eine Abzahlung von 180 fl. am 28. Dezember 1871 gemacht.

Das Gesuch des Klägers geht dahin, zu erkennen, daß Beklagter schuldig sei, dem Kläger den Betrag von 71 fl. 6 kr., nebst 5% Zinsen vom 28. Dezember 1871 an zu bezahlen und sämmtliche Prozeßkosten zu tragen. Sämmtliche ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen werden, wenn der Aufenthaltsort des Beklagten

nicht früher bekannt wird, demselben lediglich durch Aushang am Gerichtsgebäude zugestellt.

Den 16. August 1872.

K. Oberamtsgericht.  
Kißling.

### Bergebung

von

### Zimmer- & Schlosserarbeit.

Auf den beiden Nagoldbrücken beim Schloßberg in der Nähe der Station Teinach sind noch eichene Lausstege herzustellen, für welche sich der Aufwand berechnet:

mit Zimmerarbeit zu . 337 fl. 30 kr.  
„ Schlosserarbeit „ . 7 fl. 30 kr.

zusammen 345 fl. — kr.

und sind der Uberschlag nebst Bedingnißheft in der Bauhütte Wildberg zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte sind auf die ganze Arbeit, nach Procenten des Uberschlags ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, längstens bis

Montag den 26. ds., Abends 4 Uhr, einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anwohnen können.

Dem Bauamte unbekannt Liebhaber haben sich durch Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnisse auszuweisen.

Nagold, den 14. August 1872.

K. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

R o h r d o r f,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Fahrniß-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Carl Friedrich Calmbach in Rohrdorf gehörige Fahrniß wird am Dienstag den 3. September,

Vormittags 9 Uhr,

in dem Hause des Gemeinshuldners gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Es kommt vor:

Gold und Silber, Bücher, worunter Wielands, Göthes, Klopstocks und Lessings Werke, Mannsleider, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, einige Juni Wein vom Jahr 1871 und Holz.

Den 13. August 1872.

Gerichtsnotar von Nagold  
Fischhaber.

R a g o l d.

Durch Beschluß der bürgerlichen Collegien vom 22. Juli 1872 und Genehmigung der K. Kreis-Regierung vom 2. d. Mts., Ziff. 4280, wurden die Gebühren für den Gebrauch der städtischen Bodenwaage regulirt und bestehen in folgenden Sätzen:

## Brutto-Gewicht:

von 1 bis 5 Ctr.	6 fr.
" 6 — 10 "	10 fr.
" 11 — 30 "	für je einen Ctr. 1 fr.
" 31 — 50 "	Zuschlag pr. Ctr. 1/2 fr.
" 51 — 200 "	weiterer Zuschlag pr. Ctr. 1/4 fr.

für das Tareiren eines leeren Wagens 6 fr.  
für 1 Stück Vieh unter 5 Ctr. 6 fr.  
" 1 dito. über 5 Ctr. 12 fr.  
" Ausstellung eines Waagscheins II. Waagscheins st. Formular 4 fr.

Bei Stein und Steinkohlen findet folgende Ausnahme statt:  
1 Wagen unter 80 Ctr. 24 fr.  
und 1 Wagen über 80 Ctr. 30 fr.

Die Bodenwaage ist an Herrn Kaufmann Pfilom verpachtet und steht demselben für das Abwägen dieser Gebühnen Bezug zu. Dieß wird dem die Waage benützendem Publikum zur Kenntniß gebracht.  
Den 16. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Rohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Fahrniß-Verkauf.



Die zu der Gantmasse des Christian Calmbach in Rohrdorf gehörige Fahrniß wird am

Dienstag den 10. September,  
Morgens 9 Uhr,

in dem Wohnhause des Gemeindefeldwärters gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Es kommt vor:

Gold und Silber, Bücher, worunter Schillers Werke, Mannskleider, Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschir, allgemeiner Hausrath und ungefähr 2 Fmi Wein.

Den 13. August 1872.  
Gerichtsnotar von Nagold  
Fischhaber.

Rohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Das zu der Gantmasse des Christian Calmbach in Rohrdorf gehörige Güterstück, nemlich:

Parz. 346.  
1/2 Mrg. 42,3 Ruth. Acker im vordern Berg.  
Anschlag 218 fl.

wird am

Donnerstag den 3. Oktober,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 17. August 1872.

Gerichtsnotar von Nagold.  
Fischhaber.

Rohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Fahrniß-Verkauf.



Die zu der Gantmasse der Handelsgesellschaft J. A. Calmbach in Rohrdorf gehörige Fahrniß wird am

Donnerstag den 5. September,  
Freitag den 6. September,  
Montag den 9. September,  
je Vormittags 9 Uhr,

in dem Johann Adam Calmbach'schen Wohnhause gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Es kommt vor:

Luchmacherhandwerkzeug, worunter: 4 Webstühle, 2 Elboefer und 1 Berliner Maschine, 1 Leimmaschine und 3 Wagen; ferner: Wolle, verschiedene Garnreste und verschiedene Tücher, insbesondere graues Capertuch, Bußlein, Perlatintuch, Sommerstoffe, Flanel, Damentuch und ungefähr 48 verschiedene Tuchwestenstücke.

Den 13. August 1872.

Gerichtsnotar von Nagold.  
Fischhaber.

Rohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Johann Adam Calmbach in Rohrdorf gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 55.  
14,0 Wohnhaus und Scheuer.  
13,5 Hofraum um das Haus.  
3,0 Dunglege zwischen dem Ortsweg Nr. 2 und dem Bächle.  
30,5 bei der Mühle.

Parz. 55 A.  
2,9 Farbhaus am Mühlkanal.

Parz. 55 B.  
3,3 Kellerhaus,  
0,7 Hofraum,  
0,6 dito, so früher mit 1 Schweinstall überbaut war,  
4,6

worunter ein gewölbter Keller hinter dem Wohngebäude.

Anschlag der Parzellen  
55, 55 A., 55 B. 2000 fl.

Parz. 10.  
9,3 Land.  
0,5 Mauer.

Parz. 11.  
9,8  
9,2 Land.  
0,5 Mauer.  
9,7

Parz. 12.  
11,1 Land.  
0,6 Mauer.  
11,7

Parz. 13.  
23,0 Land.  
1/2 Mrg. 6,2 im Schloß oder Klostergarten.  
Anschlag 150 fl.

Parz. 16.  
1/2 Mrg. 13,1 Gras- und Baumgarten allda.  
Anschlag 100 fl.

Parz. 193.  
34,4 Land im Windgärtle.  
Anschlag 20 fl.

Parz. 654.  
1/2 Mrg. 19,0 Acker in Holberäckern.  
Anschlag 75 fl.

Parz. 817.  
1/2 Mrg. 11,4 Acker.  
13,6 Wiese.  
1/2 Mrg. 25,0 in Sparmäckern.  
Anschlag 150 fl.

Parz. 329.  
1/2 Mrg. 47,0 Acker im vordern Berg.  
Anschlag 120 fl.

Parz. 1229.  
1/2 Mrg. 18,2  
Parz. 1230.  
1/2 Mrg. 19,6  
1 Mrg. 37,8 Acker im Nebenbach in Haaräckern.  
Anschlag 400 fl.

Parz. 1088.  
1/2 Mrg. 35,3 Acker im Marksteig.  
Anschlag 110 fl.

Parz. 565.  
1/2 Mrg. 16,4 Wiese jetzt Acker im Haarland.  
Anschlag 150 fl.

Parz. 922.  
1/2 Mrg. 32,8 Wiese in Brandwiesen im Waldborfer Thal.  
Anschlag 200 fl.

Parz. 1308.  
1/2 Mrg. 30,4 Baumwiese in Buchwiesen beim langen Steeg.  
Anschlag 80 fl.

wird am

Donnerstag den 3. Oktober,  
Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 17. August 1872.

Gerichtsnotar von Nagold  
Fischhaber.

Rohrdorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Carl Friedrich Calmbach in Rohrdorf gehörige Liegenschaft, nemlich:

Parz. 17.  
1/2 Mrg. 13,2 Ruth. Gras- und Baumgarten.  
0,9 Ruth. Mauer.  
1/2 Mrg. 14,1 Ruth. im Schloßgarten.  
Anschlag 100 fl.

Parz. 120.  
1/2 Mrg. 2,0 Ruth. Gras- und Baumgarten, die Insel genannt.  
Anschlag 100 fl.

Parz. 429.  
1/2 Mrg. 37,5 Ruth. Acker im mittlern obern Berg.  
Anschlag 60 fl.

Parz. 507.  
1/2 Mrg. 1,3 Ruth. Wiese und Land im Nispach.  
Anschlag 150 fl.

wird am

Donnerstag den 3. Oktober,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Rohrdorf im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.  
Den 17. August 1872.

Gerichtsnotar von Nagold  
Fischhaber.

## Privat-Bekanntmachungen.

Von Nagold bis Altenstaig giug den 12. d. M. eine

**Ugt mit stählernem Haus,**  
Schmidzeichen C. W., verloren. Der redliche Finder wolle solche bei Schmidmeister Wallraff in Altenstaig gegen Belohnung abgeben.

Wildberg.  
13 Stück halbenenglische

**Wilschweine**  
verkauft am  
Donnerstag den 22. August  
Fr. Seeger, Bäcker.

Altenstaig.  
Der Unterzeichnete hat 2 alte, noch brauchbare

## Brennhäfen,

55 und 75 Liter haltend, billig zu verkaufen, ebenso einen

## eis. Ofen mit Aufsatz.

John. G. Koller,  
Kupferschmied.

